

Kameraassistent

Englisch: Focus Puller / 1st AC

KAMERA

Schärfenführer am Set — dokumentiert Distances und Objektiv-Einstellung, manuell oder mit Follow-Focus-System. Muss millimetergenau arbeiten, besonders bei Dolly- und Verfolgungsaufnahmen.

Der Kameraassistent — im englischsprachigen Raum Focus Puller oder 1st AC genannt — sitzt direkt neben oder hinter der Kamera und steuert die Schärfe während der Aufnahme. Das klingt nach einer Routineaufgabe, ist aber das Gegenteil: Während der Regisseur die Komposition denkt und der Kameramann die Bewegung plant, muss der Assistent in Echtzeit nachrechnen, wo der Schauspieler sich bewegt, und die Fokusebene so fein justieren, dass die kritische Tiefenschärfe nie verloren geht. Die klassische Methode arbeitet mit Markierungen — der Assistent misst vor der Aufnahme die Entfernung vom Sensor zur Schauspieler-Position, notiert sie auf Markierungsband am Objektiv oder auf einem Dope Sheet, und dreht während der Aufnahme den Fokusring mit gefühlvoller Präzision. Bei Dolly-Shots oder Verfolgungen durch den Raum muss er mit dem visuellen Fluss kalkulieren: Ein Schauspieler läuft auf Kamera zu — der Abstand schrumpft von 3 Meter auf 0,5 Meter. Der Assistent dreht kontinuierlich nach, ohne zu rucken, ohne zu stoßen. Ein Fehler von 5 Zentimetern bei offener Blende (1.4, 1.2) und eine Aufnahme ist unbrauchbar. Follow-Focus-Systeme — externe Schärferegler mit Motor und Wireless-Control — haben diese Arbeit in den letzten 15 Jahren grundlegend verändert. Der Assistent sitzt zwar noch am Monitor oder direkt an der Kamera, bedient aber einen Daumenregler, der präziser und ruckfrei nachführt als die Hand am Objektivring. Bei großen Produktionen mit digitalen Kameras und komplizierten Lichtsituationen ist das Standard. Aber auch hier: Der Assistent muss antizipieren, mitdenken, den Regisseur und den Darsteller lesen. Die Verantwortung ist absolut. Ein unscharfes Close-up einer emotionalen Szene lässt sich nicht im Schnitt retten — es ist eine Neuaufnahme oder gar ein Drehtag Verlust. Deshalb verdienen gute Kameraassistenten ihren Platz in der Crew mit ernster Handwerkskunst. Erfahrung, ruhige Hand und ein photographisches Gedächtnis für Distanzen — das macht den Unterschied zwischen einem sauberen Dreh und Frustration am Monitor.